

APUG - Newsletter Nr. 27, 26. Oktober 2010

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) - www.apug.de

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- Hersteller energiesparender Lampen sollen Umweltzeichen "Blauer Engel" verwenden
- BfS-Studie zu Stromtrassen: gesundheitliche Auswirkungen durch Strahlenbelastung?
- Strahlenbelastung bei Röntgenuntersuchungen kann verringert werden
- Neue EU-Luftqualitätsrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt
- Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen: Themenschwerpunkt im Bundesgesundheitsblatt
- Informationen über Nutzen und Risiken von Pflanzenschutzmitteln erreichen die Verbraucherinnen und Verbraucher nicht
- Kinderspielzeug darf nicht zu Allergien führen
- Umweltgerechtigkeit von Geburt an - ein Beratungsangebot sucht Nachahmer

2) INTERNATIONALES

- ERANET Newsflash Nr. 9
- EFSA veröffentlicht Jahresbericht über Pestizidrückstände in Lebensmitteln

3) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- UMID Ausgabe 03/2010 erschienen
- Survey-Daten zu flüchtigen organischen Verbindungen in der Innenraumluft
- Aktualisierte UBA-Broschüre "Heizen mit Holz"
- KomPass-Newsletter Nr. 12
- Konferenzdokumentation "Naturschutz & Gesundheit" erschienen
- Ausstellung der Verbraucherzentralen gibt praktische Tipps zur Allergieprävention
- APUG NRW-Newsletter Nr. 11

4) INTERNETSEITEN

- Neues Internetangebot zum Themenkomplex "Kinder, Umwelt und Gesundheit"

5) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- 3. Deutsches Symposium "Troposphärisches Ozon. Trends und Perspektiven zu Ursachen, Wirkungen und Minderungsmaßnahmen", 26./27.10.10, Braunschweig
- 9. BfR-Forum Verbraucherschutz zu gesundheitlichen Risiken von Lebensmittelverpackungen, 28./29.10.2010, Berlin
- Internationale Konferenz der Umweltprobenbanken, 15./16.11.2010, Berlin
- Internationale Konferenz zum Thema "Klimawandel, Extremwetterereignisse und Gesundheit", 29./30.11.2010, Bonn
- 16. Kongress Armut und Gesundheit, 3./4.12.2010, Berlin

6) APUG-SERVICE

- APUG-Internetangebote

7) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

Hersteller energiesparender Lampen sollen Umweltzeichen "Blauer Engel" verwenden

Hersteller von energiesparenden Lampen sollen das Umweltzeichen "Blauer Engel" verwenden, damit sich Verbraucherinnen und Verbraucher beim Kauf besser orientieren können. Das forderten Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und Umweltbundesamt (UBA) anlässlich des Starts der zweiten Stufe der EG-Verordnung zu Haushaltslampen am 1.09.2010. Standardglühlampen mit mehr als 60 Watt dürfen seitdem nicht mehr in den Handel gebracht werden. Vom Handel erwarten beide Organisationen flächendeckend ein funktionierendes Rücknahmesystem einzurichten, um die neuen Produkte, die geringe Mengen Quecksilber enthalten, korrekt zu entsorgen. Bereits jetzt im Handel existierende Sammelstellen verzeichnet die Internetseite www.lichtzeichen.de.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2010/pd10-041_hersteller_energiesparender_lampen_sollen_umweltzeichen_blaue_engel_verwenden.htm

BfS-Studie zu Stromtrassen: gesundheitliche Auswirkungen durch Strahlenbelastung?

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat in einer aktuellen Studie die von Stromtrassen ausgehende elektrische und magnetische Strahlenbelastung untersucht. Die Untersuchung zeigt, dass diese in unmittelbarer Umgebung der Stromtrassen am höchsten ist und danach stark abfällt. Nach derzeitigem wissenschaftlichem Stand sind unterhalb der Grenzwerte keine gesundheitlichen Auswirkungen durch die Felder von Freileitungen zu befürchten. Bei der Bewertung möglicher Auswirkungen niedriger Magnetfeldstärken in Wohngebäuden auf Kinder besteht noch Untersuchungsbedarf. Die Zusammenfassung der Studie ist im BfS-Jahresbericht 2009 erschienen, den das BfS Mitte Oktober 2010 vorgelegt hat.

<http://www.bfs.de/de/bfs/presse/pr10/pm16.html>

Strahlenbelastung bei Röntgenuntersuchungen kann verringert werden

Für einen besseren Patientenschutz arbeitet das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) daran, dass unnötige Röntgenuntersuchungen vermieden werden. Zu diesem Zweck hat es im August 2003 diagnostische Referenzwerte eingeführt, die nun aktualisiert wurden. Erstmals hat das BfS außerdem Referenzwerte für vier Computertomographie-Untersuchungsarten an Kindern festgelegt. Die aktualisierten Referenzwerte liegen im Durchschnitt um 30 bis 50 Prozent niedriger als die bisher gültigen Werte. Im internationalen Vergleich wird in Deutschland zu viel geröntgt. Gerade dosisintensive Untersuchungen wie die Computertomographie haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Ziel ist es, die Belastung auf das notwendige Minimum zu reduzieren.

<http://www.bfs.de/de/bfs/presse/pr10/pr1210.html>

Neue EU-Luftqualitätsrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt

Anfang August 2010 traten in Deutschland strengere Vorgaben für die Luftqualität in Kraft. Damit wurde die neue EU-Luftqualitätsrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt. Erstmals wurden Luftqualitätswerte für die besonders gesundheitsschädlichen kleinen Feinstäube (Durchmesser kleiner als 2,5 Mikrometer; PM_{2.5}) festgesetzt. Bereits 2010 tritt ein PM_{2.5}-Zielwert in Kraft. Ab 2015 gilt ein PM_{2.5}-Grenzwert in gleicher Höhe. Unverändert bleiben die Luftqualitätswerte für Feinstaub mit einem Durchmesser kleiner als 10 Mikrometer (PM₁₀), für Stickstoffoxide, Benzol, Schwefeldioxid und andere Stoffe.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/46307.php

Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen:

Themenschwerpunkt im Bundesgesundheitsblatt

Das Bundesgesundheitsblatt setzt sich in mehreren Ausgaben mit dem Thema Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen auseinander. Das erste Heft – die Ausgabe Juli 2010 – befasst sich mit der Verbreitung und den Ursachen. Das für März 2011 vorgesehene zweite Heft wird sich den Ansätzen der Prävention zuwenden. Die dritte Ausgabe wird den Schwerpunkt auf die Therapie legen, in einem vierten Heft werden die Folgeerkrankungen von Übergewicht und Adipositas diskutiert.

http://www.rki.de/cln_160/nn_197532/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2010/12_2010.html

Informationen über Nutzen und Risiken von Pflanzenschutzmitteln erreichen Verbraucherinnen und Verbraucher nicht

Verbraucherinnen und Verbraucher wissen wenig über Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln. Das ergab eine repräsentative Bevölkerungsbefragung, die vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Auftrag gegeben worden war. Die Studie zeigt, dass Informationen über Pflanzenschutzmittel bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern nicht ankommen. Die Folge sind Fehleinschätzungen über die Verwendung und die gesetzliche Regulierung von Pflanzenschutzmitteln. Das BfR wird die Ergebnisse der Studie verwenden, um Verbraucherinnen und Verbraucher gezielter über Nutzen und Risiken von Pflanzenschutzmitteln zu informieren.

<http://www.bfr.bund.de/cd/51739>

Kinderspielzeug darf nicht zu Allergien führen

Spielzeug, das Metalllegierungen enthält, sollte nach Auffassung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) nur minimale Mengen an Nickel abgeben. So können Kinder besser vor sogenannten Kontaktallergien geschützt werden. Das sind allergische Hautreaktionen, die durch den Hautkontakt mit einem Stoff ausgelöst werden können. Neben Nickel können auch einige Duftstoffe Kontaktallergien auslösen. Nach Einschätzung des BfR sollten diese Stoffe in Spielzeug für Kinder unter drei Jahren gar nicht nachweisbar sein.

<http://www.bfr.bund.de/cd/51484>

Umweltgerechtigkeit von Geburt an – ein Beratungsangebot sucht Nachahmer

Der Verein *Women in Europe for a Common Future e.V.* (WECF) hat in den vergangenen zwei Jahren in Berlin und München Beratungen für sozial benachteiligte Familien und Familien mit Migrationshintergrund sowie Multiplikatorenschulungen zu umweltbedingten Gesundheitsrisiken durchgeführt. Themenschwerpunkte waren "Ökologisch Putzen", "Schimmelpilze vermeiden" und "Passivrauch vermeiden". Das Projekt wurde vom Bundesumweltministerium (BMU) und Umweltbundesamt (UBA) gefördert. WECF möchte die Projektidee weitertragen. Interessierte Städte und Kommunen können sich bei WECF informieren und erhalten Materialien zur Projektdurchführung. Darüber hinaus findet am 09.12.2010 in München die letzte Multiplikatorenschulung statt.

<http://www.wecf.eu/english/about-wecf/issues-projects/projects/umweltgerechtigkeit.php>

--- zurück ---

2) INTERNATIONALES

ERA-ENVHEALTH-Newsflash Nr. 9

Der ERA-ENVHEALTH-"Newsflash" (European Research Area Environment and Health) berichtet in seiner aktuellen Ausgabe über die Jahresversammlung des Projekts. Diese fand vom 13.-15.09.2010 in Den Haag statt. Hauptziel war es, die Fortschritte des Projekts zu diskutieren sowie zukünftige Strategien unter anderem zur Beteiligung neuer Partner sowie für eine weitere internationale Projektförderung zu Umwelt und Gesundheit zu erörtern. Auch

informiert der "Newsflash" über einen schwedischen Bericht über die Zusammenhänge zwischen empfundener Gesundheit, Gesundheitsförderung und nachhaltiger Entwicklung.

<http://www.era-envhealth.eu/servlet/KBaseShow?sort=-1&cid=23174&m=3&catid=23200>

EFSA veröffentlicht Jahresbericht über Pestizidrückstände in Lebensmitteln

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat ihren Jahresbericht über Pestizidrückstände veröffentlicht. Der Bericht enthält eine Übersicht über die Pestizidrückstände in Lebensmitteln in der Europäischen Union im Jahr 2008 und bewertet die Exposition der europäischen Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber diesen Rückständen durch ihre Ernährung. Laut Bericht überschritten 3,5 Prozent aller analysierten Proben die Rückstandshöchstgehalte (MRL) von Pestiziden, die für Lebensmittel in der EU gesetzlich festgelegt sind. Im Jahr 2007 enthielten 4,2 Prozent aller Proben Pestizidrückstände, die über den gesetzlichen Grenzwerten lagen.

<http://www.efsa.europa.eu/de/press/news/praper100712.htm>

[--- zurück ---](#)

3) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

UMID Ausgabe 03/2010 erschienen

Themen des neuen "UMID: Umwelt und Mensch - Informationsdienst" sind unter anderem das staatliche Krisenmanagement zur Lebensmittelsicherheit, die Erprobung verschiedener Priorisierungsverfahren für Innenraumlufschadstoffe und das Krebsrisiko durch diagnostische Röntgenuntersuchungen in der Kindheit. Außerdem enthält das neue Heft einen Beitrag zur Frage, ob die elektromagnetische Strahlung von Kompaktleuchtstofflampen ein Gesundheitsrisiko darstellt.

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/index.htm>

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/bestellung>

Survey-Daten zu flüchtigen organischen Verbindungen in der Innenraumluft

Das Umweltbundesamt (UBA) hat über 70 flüchtige organische Verbindungen (VOC) wie Benzol und Formaldehyd in der Innenraumluft von ca. 600 Haushalten mit 3- bis 14-jährigen Kindern gemessen. Viele dieser Stoffe werden unter anderem von Möbeln, Teppichen, Haushalts- und Hobbyprodukten, Reinigungsmitteln, Kosmetika, Tabakrauch oder Bauprodukten an die Raumluft abgegeben. Die Wirkungen dieser Verbindungen auf die Gesundheit können vielfältig sein. Die Ergebnisse dieser repräsentativen Innenraumluftuntersuchung des Kinder-Umwelt-Surveys 2003/06 (KUS) stehen nun als Bericht zur Verfügung.

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/survey/index.htm>

Aktualisierte UBA-Broschüre "Heizen mit Holz"

Winterabende am Kamin werden immer beliebter. Doch Kamine können auch gesundheitsschädliche Luftschadstoffe ausstoßen. Seit März 2010 gelten neue gesetzliche Regelungen, die dazu beitragen, beim Betreiben von Kamin- und Kachelöfen Schadstoffe zu vermindern. In der umfassend überarbeiteten Broschüre des Umweltbundesamtes (UBA)

"Heizen mit Holz - ein Ratgeber zum richtigen und saubereren Heizen" sind Informationen über die neuen Regeln, aber auch zu einem schadstoffarmen Betrieb von Holzöfen oder kleinen Holzheizkesseln beschrieben. Der Ratgeber kann im Internet heruntergeladen werden.
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2010/pd10-050_weniger_schadstoffe_aus_kamin_und_kacheloefen.htm
<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/dateien/3151.htm>

KomPass-Newsletter Nr. 12 erschienen

Der zwölfte Newsletter des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) informiert über Aktivitäten der Bundesregierung zur Anpassung an den Klimawandel. Im Sommer 2011 wird die Bundesregierung den "Aktionsplan Anpassung" beschließen. Wesentliches Ziel des Aktionsplans ist die Konkretisierung der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) von 2008 auf Maßnahmenebene. Der Newsletter erläutert Anpassungsmaßnahmen, stellt Ansätze zur Priorisierung dar und zeigt, wie das Umweltbundesamt (UBA) zukünftig Anpassungsakteure unterstützen wird. Darüber hinaus liefert er weitere aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen.
http://www.anpassung.net/cln_110/nn_700470/DE/Service/Newsletter/newletter_node.html? nnn=true

Konferenzdokumentation "Naturschutz & Gesundheit" erschienen

Im Mai 2009 fand in Bonn die Konferenz "Naturschutz & Gesundheit - Allianzen für mehr Lebensqualität" statt. Die Veranstaltung zeigte den dringenden Bedarf für Kooperationen zwischen und innerhalb unterschiedlicher Politikfelder, Forschungs- und Praxisbereiche und verwies zugleich auf bereits vorhandene Potenziale für Vernetzungsstrukturen und Synergien. Die Beiträge der Konferenz dokumentieren die vielfältigen und komplexen Beziehungen, die es im Handlungsfeld "Naturschutz und Gesundheit" zu berücksichtigen und zu bearbeiten gilt. Die Konferenzdokumentation kann im Internet heruntergeladen werden.
http://www.bfn.de/0323_veroe.html

Ausstellung der Verbraucherzentralen gibt praktische Tipps zur Allergieprävention

Bis März 2011 reisen Ausstellungselemente durch fünf Bundesländer, um Bürgerinnen und Bürger über Möglichkeiten der Allergieprävention zu informieren: Zu den Thementafeln und interaktiven Elementen gibt es auch eine Begleitbroschüre. Die Materialien wurden von der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen entwickelt. Die Ausstellung zum Aktionsplan gegen Allergien wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert.
http://www.bmelv.de/cln_173/SharedDocs/Pressemitteilungen/2010/134-KL-Allergie-Ausstellung-VZ.html

APUG NRW-Newsletter Nr. 11

Die Ausgabe Nr. 11 des Newsletters des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen (APUG NRW) informiert über das Pilotprojekt "Elektronische Partizipation zur Lärmaktionsplanung der Stadt Essen". Darüber hinaus stellt der Newsletter das Pilotprojekt "Integrierte Lärmaktionsplanung Duisburg / Oberhausen - Erfahrungen

für die Praxis" vor. Der Newsletter steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.

<http://www.apug.nrw.de/oben/newsletter.php>

[--- zurück ---](#)

4) INTERNETSEITEN

Neues Internetangebot zum Themenkomplex "Kinder, Umwelt und Gesundheit"

Wenn es um schädliche Wirkungen von Umwelteinflüssen geht, sind Kinder meist besonders betroffen. Da sie sich noch in der Entwicklung befinden, reagiert ihr Körper auf viele Substanzen und Einflüsse aus der Umwelt deutlich empfindlicher als Erwachsene. Meldungen über mögliche Schadstoffe in Babyfläschchen, Schnuller oder Spielzeug, die es immer wieder gibt, beunruhigen und verunsichern Eltern verständlicherweise. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat deshalb ihr Internetangebot um das Thema "Kinder, Umwelt und Gesundheit" erweitert.

<http://www.kindergesundheit-info.de>

[--- zurück ---](#)

5) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

3. Deutsches Symposium "Troposphärisches Ozon. Trends und Perspektiven zu Ursachen, Wirkungen und Minderungsmaßnahmen", 26./27.10.10, Braunschweig

Bodennahes Ozon birgt für Mensch und Umwelt nach wie vor ein hohes Schädigungspotenzial. Das Symposium am 26. und 27. Oktober 2010 in Braunschweig fasst den aktuellen Wissensstand zur Entstehung und Wirkung von Ozon zusammen. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Interessierte können sich im Internet für die Veranstaltung anmelden.

<http://www.vdi.de/44097.0.html>

9. BfR-Forum Verbraucherschutz zu gesundheitlichen Risiken von Lebensmittelverpackungen, 28./29.10.2010, Berlin

Am 28. und 29.10.10 veranstaltet das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ein Forum zum Thema "Lebensmittel sicher verpacken - Gesundheitliche Gefahren bei recycelten Materialien?". Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der wissenschaftliche Austausch über den Stand der Erkenntnisse in den Bereichen Papier, Pappe, Karton sowie Kunststoffe und die Diskussion mit Fachleuten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

<http://www.bfr.bund.de/cd/3861>

Internationale Konferenz der Umweltprobenbanken, 15./16.11.2010, Berlin

Am 15. und 16.11.2010 findet in Berlin ein internationaler Kongress zu den Europäischen Umweltprobenbanken statt. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen Konzepte der Umweltprobenbanken und soll dem Erfahrungsaustausch und der engeren Vernetzung dienen. Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Untersuchung mariner Ökosysteme. Ausrichter sind das

Bundesumweltministerium (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA). Die Konferenzsprache ist Englisch.

<http://www.amiando.com/esb.html>

Internationale Konferenz zum Thema "Klimawandel, Extremwetterereignisse und Gesundheit", 29./30.11.2010, Bonn

Die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels stellen für die Bundesregierung einen Schwerpunkt bei der Erarbeitung des Aktionsplans im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) dar. Diese gesundheitlichen Gefahren zu erkennen und frühzeitig Anpassungs- und Präventionsmaßnahmen zu ergreifen, ist Ziel dieser durch das Bundesumweltministerium (BMU) geförderten und in Zusammenarbeit mit dem WHO-Regionalbüro für Europa, dem Deutschen Wetterdienst (DWD) und dem Umweltbundesamt (UBA) durchgeführten Konferenz. Interessierte können sich online anmelden.

<http://www.klima-und-gesundheit.de>

16. Kongress Armut und Gesundheit, 3./4.12.2010, Berlin

Auf dem 16. Kongress "Armut und Gesundheit" am 3. und 4.12.2010 in Berlin beraten die Teilnehmenden aus Wissenschaft, Politik, Verbänden und Praxis Strategien, um die Gesundheitschancen sozial benachteiligter Menschen zu verbessern. Unter dem Motto "Verwirklichungschancen für Gesundheit" werden Erkenntnisse der Präventions- und Versorgungsforschung diskutiert und innovative Praxisprojekte und partizipative Ansätze der Gesundheitsförderung vorgestellt. Am 4.12.10 befasst sich ein Workshop mit den Einflüssen der Umwelt auf die Gesundheit älterer Menschen. Interessierte können sich online anmelden.

<http://www.armut-und-gesundheit.de>

--- zurück ---

6) APUG-SERVICE

Aktuelle Meldungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/aktuelles/index.htm>

Ausgewählte Pressemitteilungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/presse/index.htm>

Newsletter-Archiv und Stichwortverzeichnis:

<http://www.apug.de/newsletter/nl-archiv.htm>

UMID: Umwelt und Mensch - Informationsdienst:

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/index.htm>

telegramm umwelt + gesundheit:

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/index.htm>

Ausgewählte Materialien zum Thema Umwelt und Gesundheit:

- Gesundheitliche Anpassung an den Klimawandel, 2009.
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3753
- Ein gesundes Zuhause für Kinder, 2009 (Flyer).
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3806

- Start ins Leben - Einflüsse aus der Umwelt auf Säuglinge, ungeborene Kinder und die Fruchtbarkeit, 2008.
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3518
- Leitfaden für die Innraumhygiene in Schulgebäuden, 2008.
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3689
- Eine lebenswerte Umwelt für unsere Kinder. Bericht Deutschlands zur Umsetzung des "Aktionsplans zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region" der WHO (CEHAPE), 2007. http://www.apug.de/archiv/pdf/WHO-Bericht_deutsch_2MB.pdf
- Frauenansichten. Ein Lesekalender zu Umwelt und Gesundheit, 2010.
<http://www.bmu.de/gender/mainstreaming/doc/45608.php>

**Bestellungen an die APUG-Geschäftsstelle, Umweltbundesamt,
Fachgebiet II 1.1, Postfach 14 06, 06813 Dessau - apug@uba.de.**

[---](#) zurück [---](#)

7) IMPRESSUM

Hrsg.: APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion: Christiane Bunge, Kerstin Gebuhr

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

[---](#) zum Dokumentanfang [---](#)